

Weltweit geht es nachhaltig in diese Netze

Packnatur produziert in Neudau biobasierte, biologisch abbaubare und kompostierbare Verpackungsnetze für Gemüse und Obst.

Von Daniela Buchegger

Österreich, Europa, Kanada, Australien, Costa Rica: Von Neudau in die ganze Welt gehen die kuschelweichen Netzschläuche der Firma Packnatur. Die innovativen Netze, die zur Gänze aus biologisch abbaubaren Modal-Cellulose-Fasern aus Buchenholz bestehen, kommen in Einzel- und Großhandelsketten im Bio-Segment als Verpackung für Gemüse und Obst zum Einsatz.

Seit dem Jahr 2019 produziert die oststeirische Firma die Netzschläuche. Bis vor wenigen Wochen war Packnatur dabei noch die Schwestergesellschaft des Grazer Großhandelsunternehmens VPZ Verpackungszentrum GmbH, ehe VPZ mit 1. Juli mit Packnatur als übernehmende



Gesellschaft verschmolzen ist. Das breite Handelssortiment von VPZ, das einst von Helmut Meininger als reines Handelsunternehmen gegründet worden war und sich zum Spezialisten für kompostierbare Lebensmittelverpackungen entwickelt hat, wurde an Partnerbetriebe übertragen.

Der nunmehrige Fokus sei klar: „Wir wollen uns auf die Produktion, Entwicklung und den Vertrieb unserer Netzschläuche konzentrieren“, erklärt Manfred Kern. Er teilt sich mit Markus Kainer, der für Vertrieb und Ver-



Manfred Kern (CEO) und Markus Kainer (CSO) bilden die Geschäftsleitung von Packnatur. Die Netzschläuche gehen in die ganze Welt. KLZ / DANIELA BUCHEGGER, KANIZAI PHOTOGRAPHY 2024

kauf zuständig ist, die Geschäftsführung von Packnatur, das mittlerweile 33 Beschäftigte zählt. Die meisten davon sind im Firmensitz in Neudau tätig, in Graz gibt es noch ein Verkaufsbüro.

Das ist jedoch nicht die einzige Neuerung in diesem Jahr. Mittlerweile wurde die vierte Produktionshalle in dem ehemaligen Baumarkt, der von Packnatur als Produktionsstätte revitalisiert und sukzessive ausgebaut worden ist, eröffnet. Insgesamt 40 Rundwirksamchinen verarbeiten dort die kunter-

bunten Garne zu Netzschläuchen, die später als Verpackungsnetze Gemüse und Obst einwickeln werden.

In der vierten Produktionshalle stehen die neuesten Errungenschaften des Betriebs – acht Rundwirksamchinen, mit denen man noch flexibler und variantenreicher produzieren könne. Acht weitere Maschinen hätten darin noch Platz. „Ob wir hier weiter ausbauen, entscheiden wir im Laufe des nächsten Jahres“, sagt Kern. Denn die gesamtwirtschaftlich angespannte Si-

tuation ist auch an dem innovativen Betrieb nicht spurlos vorübergegangen. Kern berichtet von starkem Preis- und Konkurrenzdruck, bleibt aber optimistisch. „Es ist nicht mehr so einfach, wie es einmal war, dennoch sind wir zuversichtlich, dass wir mit unseren zertifizierten Fasern und dem Standort in Neudau weiter Erfolg haben.“

Darüber hinaus war man im Juni von dem verheerenden Hochwasser in der Gemeinde betroffen. Die gesamte Produktionsstätte war überflutet und verschlammte. 70 Tonnen Netz und Garn mussten entsorgt werden. „Der Schaden belief sich auf eine hohe fünfstelligen Summe“, so Kern. Innerhalb von zwei Wochen habe man jedoch mit den Mitarbeitenden alles bereinigen können, ist Kern voll des Lobes für seine Beschäftigten.

Nichtsdestotrotz arbeitet die Firma laufend an neuen Ent-

wicklungen. So könnten etwa in Zukunft auch Glasflaschen in Cellulose-Netze eingewickelt werden. Auch neue Märkte in Übersee sollen erschlossen werden. 20 Prozent der Netzschläuche werden bereits in Länder außerhalb der EU exportiert. Hier sieht Kern auch das größtmögliche Wachstum.

Denn so viel steht für den Geschäftsführer fest, man wolle auch weiterhin Kunststoff den Kampf ansagen: „Es wird so viel geredet, aber wir machen tatsächlich etwas, um aktiv Plastik zu ersetzen und zu vermindern.“

Manfred Kern
Geschäftsführer Packnatur

aktiv Plastik zu ersetzen und zu vermindern.“ Dabei sei man aber noch auf das Bio-Segment beschränkt, der momentan stagnierend sei. Für einen verpflichtenden Einsatz im herkömmlichen Produktbereich würden noch klare Richtlinien von Seiten der Gesetzgebung fehlen, so Kern, der heuer mit einem Umsatz von rund 6,5 Millionen Euro rechnet.



BUSINESS-KOPF DER WOCHE

Ferienwohnung mit Geschichte

Das Weingartengut Baronigg kann jetzt als Ferienwohnung gemietet werden.

Das Weingartengut Baronigg in Ilz hat auf allen Buchungsplattformen Top-Bewertungen. Nicht verwunderlich, denn die Ferienwohnung im klassischen Stil bietet Ruhe und Entschleunigung. Der Ausblick auf die „steirische Toskana“ sei das Highlight, laut Georg Baronigg, Besitzer und Vermieter des Weinguts. „Man schaut hinaus und fühlt, dass es vor 1000 Jahren auch so ausgesehen hat – unberührt.“



Georg Baronigg vermietet das Haus. VERA HAUSBERGER

Unberührt – genau so sah auch das Haus selbst aus, als es Baronigg vor 14 Jahren von seiner Mutter übernahm. „Damals war es eine Ruine“, erinnert er sich. Heute erkennt man nicht mehr, dass es bereits 1780 erbaut wurde, doch der historische Charme ist immer noch da. Es sei eine „Herzensangelegenheit“ für Baronigg und die ganze Familie gewesen, so viel wie möglich vom ursprünglichen Bauwerk zu erhalten.

Renoviert wurde mit viel Eigenarbeit und Kooperation regionaler Partner. „Maurer, Zimmerer und Dachdecker kamen alle aus einem Umkreis von maximal 15 Kilometern“, erzählt Baronigg. Nur die Fenster waren Spezialanfertigungen, die von weiter

entfernt geliefert wurden. Aus der Selchkammer wurde eine Dusche, die Böden wurden aufbereitet. Auf gut 90 Quadratmetern Wohnfläche findet jetzt moderne Einrichtung einen Platz neben altertümlichen Schmuckstücken.

Nach den Renovierungen begann 2023 die Vermietung als Ferienwohnung. September und Oktober seien die Monate mit der größten Nachfrage, da in dieser Zeit die Kulinarik der Region am besten zu genießen sei. Gäste aus Australien,

Chile und Frankreich hat man schon beherbergt. „Derzeit bleiben Leute zwei bis drei Tage, in Zukunft wollen wir das auf zwei bis drei Wochen erweitern“, sagt Baronigg.

Mit den Gästen selbst hat Baronigg allerdings wenig Kontakt. Er lebt bereits seit 25 Jahren in Salzburg. Zumindest einmal im Monat kommt der 53-jährige Hotelberater aber nach Hause, und wohnt dann nach Möglichkeit im Weingartengut. Bereits als Kind habe er dort mit dem Opa im zugehörigen Weingarten gespielt. Heute trifft er eher alte Freunde am Fußballplatz oder besucht das Marktfest. „Strukturen, so wie sie hier in der Region gelebt werden, sind eine Stärke“, sagt Vera Hausberger

BUSINESS-SZENE

Jufa-Hotels spenden 34.000 Quadratmeter Blumenwiese

Die Jufa-Hotels schließen sich nun der weltweiten „BeeWild“-Initiative an. Den Startschuss macht das Hotel in Pöllau, wobei 34.000



Die Jufa-Hotels unterstützen „BeeWild“.

Quadratmeter Blumenwiese im und rund um den Naturpark Pöllauer Tal vonseiten der Hotel-Kette finanziert werden.

wollen maßgeblich zur Green Travel Transformation beitragen und unterstützen BeeWild für nachhaltige Artenvielfalt,

„In unserem Tun und Handeln wollen wir Vorbild, Animator und Partner zugleich sein und unsere Gäste zum Mitmachen begeistern. Wir

erklärt CEO und Jufa-Hotel-Gründer Gerhard Wendl die Beweggründe. Auch Gäste können sich finanziell am Erhalt der Wiesenflächen beteiligen.

Bei Stahlbau Grabner in Hartberg trafen sich Vertreter der „Wirtschaftsregion



Gespräch über Lehrlings-Speed-Dating. VERA HAUSBERGER

find.work können sich Unternehmen sowie Jugendliche anmelden und informieren.

Livia Steiner, Vera Hausberger

Hartberg“ und der Wirtschaftskammer, um das Lehrlings-Speed-Dating am 3. Oktober zu besprechen. Über das Portal www.match2-